

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 60 (1985)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechte und Pflichten

Ich diene in einer M Flab Einheit unserer Armee. Im letzten WK wurde ich zum Wachtmeister befördert. Bei dieser Gelegenheit wurde mir ein Zertifikat ausgehändigt, auf dem u.a steht: «...und übernimmt alle Rechte und Pflichten seines Grades.» Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mitteilen könnten, welches die besonderen Rechte und Pflichten eines Wm sind. Mir hat bis jetzt niemand genau Auskunft geben können. Ich weiss, dass ich mehr Sold erhalte und zwei WK mehr Dienst leisten muss. Gibt es weitere Rechte und Pflichten

(zB im Wachtdienst), die mir nicht bekannt sind? Ich wäre froh, von Ihnen mehr zu erfahren.

Wm Peter L aus B

Zunächst gratuliere ich Ihnen zur Beförderung zum Wachtmeister. Ein Recht und eine Pflicht haben Sie in Ihrem Brief schon selber erwähnt. Nun könnte ich mir vorstellen, dass es innerhalb Ihrer Waffengattung noch weitere spezifische Aufgaben gibt, die einem Wm anvertraut werden können. Aber das entzieht sich meiner genauen Kenntnis. Das Naheliegendste wäre sicher gewesen, wenn Sie Ihre Fragen an jenen

Vorgesetzten gerichtet hätten, der Sie befördert und Ihnen auch das Zertifikat ausgehändigt hat. Ich empfehle Ihnen, das nachzuholen.



MILITARIA

Ein Leser in Österreich (Berufssoldat), sucht für seine Sammlung einen **Stahlhelm** alter Ordnonanz und einen **Karabiner** (11 oder 31). Verkaufsofferten richte man direkt an Horst Gotthard, Postfach 511, A-5071 Wals.

LITERATUR

Edmund Wehrli

Schweiz ohne Armee – eine Friedensinsel?

Schriftenreihe der Gesellschaft für militärische Studienreisen, Zürich, 1985

Der Autor hat seine langjährigen Forschungen zusammengestellt und argumentiert, wie wirkliche Gefahren tatsächlich überwunden worden sind. Das erste Kapitel «Die Fragestellung» ist zugleich eine Einleitung zum Thema: was würde geschehen, wenn die Schweiz wehrlos wäre? Im zweiten Kapitel «Die Vergangenheit», bringt Wehrli den Beweis, dass in den vielen Fällen die Existenz und die Schlagkraft unserer Armee das Land vor dem Krieg bewahrt hat. Im dritten Kapitel «Neutralität allein genügt nicht» wird eindrücklich nachgewiesen, dass es immer noch besser ist, für die eigene Freiheit zu kämpfen als später zwangsrekrutiert für Zwingherren. Im letzten Kapitel «Schlussfolgerungen» unterstreicht der Autor die grosse Bedeutung und Aktualisierung der konventionellen Streitkräfte. Der Gesellschaft für militärische Studienreisen ist zu ihrem Schrifttum bestens zu gratulieren. Das vorliegende Heft Nr 3 reiht sich mit Überzeugung in die beiden vorausgehenden Publikationen und ist als Lektüre für den Suchenden zum Aufbau und zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft bestens zu empfehlen. TWU



Ortwin Buchbender/Reinhard Hauschild

Geheimsender gegen Frankreich

Verlag Mittler & Sohn, Bonn/Herford, 1984

Unter den von deutscher Seite schon vor dem Krieg vorbereiteten Aktionen der psychologischen Kriegführung mittels einer beim Gegner planmässig betriebenen Propagandatätigkeit ist das Beispiel der Täuschungsoperation «Radio Humanité» das umfassendste und auch erfolgreichste. Dieser geheime Propagandasender wurde vom Goebbelschen Ministerium in Berlin gesteuert und vom Dezember 1939 hinweg bis am 24. Juni 1940, dem letzten Tag des deutschen Feldzugs gegen Frankreich, unter kommunistischer Tarnung betrieben. Sein Ziel lag in der Unterwanderung der öffentlichen Meinung Frankreichs mittels einer systematischen Desinformation und einer Umwandlung der Volksmeinung in der vom Angreiferstaat angestrebten Richtung. Damit wurde der Volkswiderstand und der Durchhaltewillen gelähmt, wurden die amtlichen Anordnungen und Richtlinien entwertet, den getroffenen Abwehrmassnahmen der Boden entzogen und dem Chaos in Staat, Verwaltung und auch der Armee – beispielsweise in der Frage der Flüchtlinge – Vorschub geleistet. Die aufgrund neuer Unterlagen erarbeitete Gesamtschilderung der Tätigkeit von «Radio Humanité» in Frankreich vermittelt eine sehr lesenswerte Beschreibung dieses besonders interessanten Beispiels einer straff geplanten und geführten Propagandaaktion im Krieg. Das Buch gibt vorerst eine grundsätzliche Erläuterung der Prinzipien der mit modernsten Mitteln geführten Kriegspropaganda als

der «Vierten Waffe», und zeigt dann, eingebettet in die Geschehnisse des Krieges, die einzelnen Vorgänge und Handlungen, ihre Hintergründe und Motive sowie die teilweise erschreckenden Wirkungen auf der Feindseite. Die Darstellung erläutert mehr als alle Theorie die einzelnen Massnahmen und gibt einen lebendigen Einblick in eine perfide Form des Krieges gegen die innere Front, der wir teilweise schon im Frieden, sicher aber in Spannungszeiten gegenüberstehen werden. Kurz



Gerd Niepold

Mittlere Ostfront/Juni 1944

Verlag Mittler & Sohn, Bonn/Herford, 1985

Eine wertvolle Ableitung aktueller Lehren aus einem bestimmten militärischen Vorgang wird mit dem Buch von Gerd Niepold vorgelegt, das die dramatischen Schlusskämpfe der deutschen Heeresgruppe Mitte im Russland vom Sommer 1944 zum Gegenstand hat. Diese Kämpfe waren die letzte grosse Katastrophe des deutschen Heeres vor dem endgültigen Zusammenbruch. Der an den Kämpfen als 1. Generalstabs-offizier einer Panzerdivision teilnehmende Verfasser legt am Schluss seiner Schilderung des Ablaufs der Operationen die Lehren dar, die er aus dem Geschehen glaubt ziehen zu dürfen. Obenan steht seine Einsicht, dass trotz der Möglichkeit des Einsatzes von Atomwaffen im taktischen Bereich die hergebrachten Lehren der Kampfführung im wesentlichen heute noch Gültigkeit haben. Je weitmaschiger er geführt wird, nähert sich dieser Krieg immer mehr dem konventionellen Krieg, in welchem die Lehren im einzelnen darlegt, gibt er einen sehr lesenswerten Beitrag zur Auswertung der Kriegsgeschichte, der auch bei uns gespanntes Interesse verdient. Kurz



Ulrich Mackensen

... und rostig waren die Mousqueten

Soldatenleben auf der Marksburg in drei Jahrhunderten – Aus Briefen, Berichten und Anweisungen
Verlag Bernard & Graefe, Koblenz, 1984

«...und rostig waren die Mousqueten» zeichnet das Leben der Soldaten und ihrer Familien in einer landschaftlich reizvollen, im übrigen aber fürchterlich tristen, hessischen Festungsgarnison auf. Da wurden die im Dienste stehenden Soldaten geprügelt, «gefuchelt» und Spiessruten laufen gelassen. Viel Aufregung verursacht die muntere Adelaide Cheirouze, die vorübergehend Geliebte des damaligen Landgrafen. Dabei handelt es sich bei diesem Buch nicht um einen Roman, sondern um eine Sammlung interessanter und zum Teil ebenso amüsanter Dokumente aus dem 18. Jahrhundert. HRB



Unsere Märsche – Nos Marches

Amos Stereo LP 5510 resp Kassette 5510. Tonstudio Amos, 4249 Zullwil oder Büro für Militärmusik Bundesamt für Infanterie, 3003 Bern

Verkaufe

Panzersammlung

Modelle 1:72 bis 1:100 und diverse Literatur. Umfang: 110 Modelle, 25 Bücher, 1 Kiste Fotos und Zeitungsartikel.

Anfragen an: S. Zellweger
Bauerngasse 6
4242 Laufen
Telefon 061 89 26 01

Gerade noch rechtzeitig zum 40. Jahrestag der Beendigung des zweiten Weltkrieges ist Anfang Mai die erste LP einer Plattenserie über Schweizermärsche erschienen, die auch während des Aktivdienstes viel gespielt wurden. Diese LP stellt deshalb nicht nur eine Würdigung für die vielen Militärtrumpeter des letzten Weltkrieges dar, sondern versucht auch, wie Dr W Biber im Plattentext bemerkt, «alte und deshalb wenig oder gar nicht gespielte Märsche der Vergessenheit zu entreissen und die durch Überfremdung und Verfremdung verschüttete Eigenart der Schweizerischen Marschmusikentwicklung wieder freizulegen». Diese erste LP enthält Märsche von berühmten verstorbenen Komponisten, und zwar von H Heusser, E Lüthold, GB Mantegazzi und St Jaeggi, die von vier Rekrutenspielen des gleichen Jahrganges eingespielt werden. Diese Einspielung dokumentiert nicht nur den musikalischen Gehalt der Werke und das kompositorische Können dieser vier Komponisten, sondern durch die hervorragende Wiedergabe ebenso sehr den hohen Ausbildungsstand unserer Rekrutenspiele. Es ist zu hoffen, dass diese Plattenserie die verdiente Verbreitung findet und dass eine kommende Platte auch die früheren Signale und von den Ordnonanzstücken die kaum mehr gespielte Tagwacht und auch den Trauermarsch der Vergessenheit entreissen wird. JHB



Bernd Rill

Tilly, Feldherr für Kaiser und Reich

Universitas Verlag, München 1984

Von den Giganten des Dreissigjährigen Krieges, einem Gustav II Adolf von Schweden, oder einem Albrecht Wallenstein, ist der Feldherr Tilly deutlich in den Schatten gestellt worden. Er steht in der Geschichte als eine tüchtige, soldatisch überlegene, treue und loyale – was viel sagt, in der damaligen Zeit – Soldatengestalt, dessen Name allerdings, wenn auch nicht mit vollem Recht, belastet ist von einem der grössten Schrecknisse des Kriegs, der blutigen Zerstörung Magdeburgs. Die Lebensschilderung des Johannes Tserclaes, Grafen von Tilly, die Bernd Rill geschrieben hat, ist bisher in dieser Breite noch nicht erarbeitet worden, obschon gerade diese Gestalt sehr aufschlussreiche Ausblicke in die verwirrende Vielfalt des Geschehens in den ersten Phasen des grossen Krieges gewährt. Rill zeichnet die Laufbahn des niederländischen Soldaten in spanischen, kaiserlichen und schliesslich bayrischen Diensten und zeigt, wie Tilly

dem Kaiser und dem bayrischen Kurfürsten Maximilian ganz Deutschland bis an die Nord- und Ostsee in die Hand legte, womit er dem deutschen Katholizismus den Weg zu neuer Geltung öffnete. Die Biografie ist lebendig geschrieben und arbeitet in eindrücklicher Weise die Höhepunkte des Geschehens in der Zeit des grossen europäischen Umbruchs heraus. Von hohem militärischem Interesse sind die instruktiven Hinweise auf die Wandlungen in der Kriegführung, von der Aera der Landsknechte, über das Kriegswesen der Spanier und der Oranier bis zu den neuen Gefechtsformen des Schwedenkönigs. Kurz



Helmut Golowitzsch

Und kommt der Feind ins Land hinein...

Buchdienst Südtirol, Nürnberg, 1985

Vergangenen Mai jährte sich zum 70. Mal der Ausbruch des Krieges zwischen Italien und Österreich. Die Erinnerung an dieses Ereignis hat der Verfasser zum Anlass genommen, ein Gedenkbuch zu Ehren der Standschützen und freiwilligen Schützen zu schreiben, die von 1915–1918 den Italienern den Weg nach Wien und Triest gesperrt haben. An die 50 000 Kämpfer – noch nicht wehrpflichtige Jünglinge oder bereits aus der Wehrpflicht entlassene Männer – sind damals an die Grenze geeilt, haben die Pässe, Zinnen und Gipfel besetzt und erfolgreich Widerstand geleistet bis zum Eintreffen der von der Ostfront abgezogenen Regimenter. Diesen Freiwilligen aus dem Tirol, aus Kärnten, aus der Steiermark und aus weiteren deutschsprachigen Teilen des alten Kaiserreichs, hat der Verfasser mit seinem reich illustrierten Werk ein prächtiges Denkmal gesetzt. V



Helmut Pempel

Biographisches Lexikon zur Seekriegsgeschichte

Seehelden von der Antike bis zur Gegenwart
Bernard & Graefe, Koblenz, 1985

In Wort und Bild dargestellt werden in diesem einzigartigen Lexikon 265 bedeutende Flottenführer, Kommandanten und Entdecker und zwar aus der Zeit von

570 v.Chr. bis zum Falklandkrieg 1982. Jede Biografie ist begleitet von Literaturhinweisen, mit der Porträtaufnahme des Geschichteten und mit der Skizze eines zeitgenössischen Schiffes. Dieses Standardwerk zur Seekriegsgeschichte wird abgeschlossen u.a. mit einer historischen Abhandlung über die Entstehung und Entwicklung der Flaggoffizier- bzw. Admiralsränge mit historischen Rangvergleichen der Flaggoffiziere der wichtigsten Marinen. – Wünschenswert wäre auch die Herausgabe eines ähnlichen Lexikons im Blick auf die Landkriegführung. V



Christopher Dobson/John Miller/Roland Payne

Die Versenkung der «Wilhelm Gustloff»

Heyne-Verlag, München, 1985

Was die drei Autoren über die grösste Tragödie der Schifffahrt, viel mächtiger als jene der Titanic, Lusitania, Athenia oder Andrea Doria, als Tatsachenbericht festhalten, ist eine einzigartige Geschichte und Geschichtsschreibung über das Ende des Zweiten Weltkrieges. Im Januar 1945 brechen die deutschen Fronten zusammen und die Rote Armee stürmt wie eine Dampfwalze durchs Land; einzige hoffnungsvolle Rettung ist der Seeweg. Die «Wilhelm Gustloff», der luxuriöse Passagierdampfer für Vergnügungs- und Kreuzfahrten der Vorkriegsjahre ist während des Krieges zur stillstehenden Stätte der U-Boot-Ausbildungsabteilung geworden. Dieser einstige schneeweisse Grossdampfer, gebaut für 1465 Passagiere, hat schon lange eine Kampffarbe erhalten und sticht am 30. Januar 1945 mit 7000 Menschen an Bord den hoffnungsvollen Fluchtweg an. Ein russischer Torpedotreffer verurteilt das gewaltige Schiff zum Untergang, und tausenden von Flüchtlingen wird die eiskalte Ostsee zum Grab. Unveröffentlichtes Material aus sowjetischen Archiven, Interviews mit Überlebenden, Augenzeugen und Verantwortlichen liefern die Grundlagen, und die Autoren berichten in atemberaubender Weise über die grösste Katastrophe der Seefahrt. TWU



Wolfgang Seidl

Ins rote Reich des gelben Drachen

Universitas Verlag, München, 1985

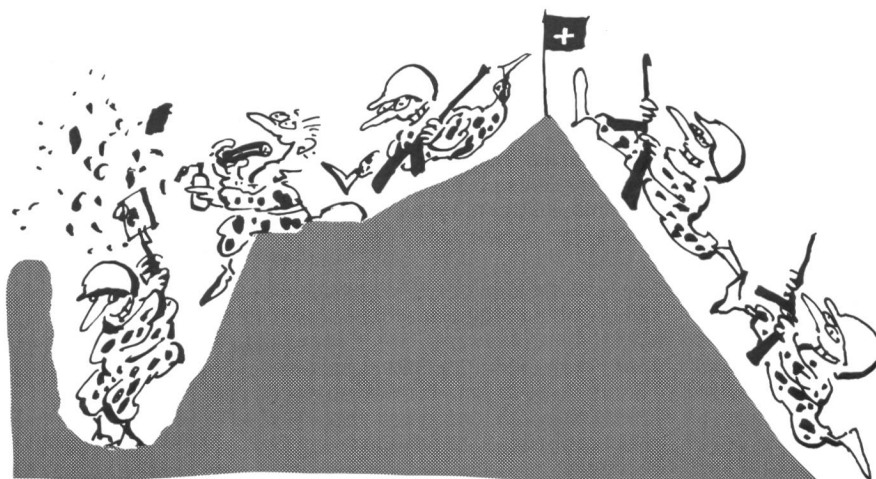
Der Verfasser berichtet über eine Reise, die er mit der Bahn durch Sibirien, die Mongolei und China bis hinunter nach Hong Kong unternommen hat. Mit wachem Blick hat er die Freuden und teilweise auch Beschwerden der langen Reise aufgenommen und legt darüber einen lebendigen und anschaulichen Bericht vor. Mit Humor und Verständnis schildert er seine Eindrücke über die sehr verschiedenen Menschentypen in den grossen alten Kulturbereichen und beschreibt ihr Verhalten gegenüber den europäischen Besuchern. Vor allem die touristischen Attraktionen der weiten Reise werden herausgehoben und in ihrer Bedeutung gewürdigt. Das Buch ist mit seiner sehr menschlichen Reiseschilderung eine willkommene Ergänzung der fachlichen Reiseliteratur. Kurz



Streitkräfte 1984/85

Die «Military Balance» des Internationalen Institutes für Strategische Studien, London
Bernard & Graefe, Koblenz, 1985

Ein ausserordentlich nützliches Buch, das – auf den neuesten Stand gebracht – in dieser Form bereits zum sechsten Mal erscheint und unentbehrlich ist für jeden, der auf dem komplexen Gebiet der internationalen Sicherheitspolitik mitreden will. Gegliedert in Vereinigte Staaten von Amerika, Sowjetunion, Warschauerpaktstaaten, Nordatlantikpaktstaaten, andere europäische Staaten, Naher Osten und Nordafrika, Afrika südlich der Sahara, Asien und Australasien, andere asiatische Länder und Australasien und Lateinamerika, behandelt das Werk die militärische Stärke und die Verteidigungsausgaben aller Länder der Welt. Es gibt keine vergleichsweise ähnliche Publikation, die dermassen umfassend und detailliert alle jene Fakten auflistet, die für eine präzise Übersicht des gesamten militärischen Potentials aller Staaten notwendig sind. V



Voller Einsatz...
... von Ihrer Bank.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA